

Afghanistan - Aktuelle Situation

- * Überblick über Land und Leute
- * Fluchtbewegungen und Hintergründe
- * Warum kommen so viele AfghanInnen nun nach Österreich ?

Gabriele Rasuly-Paleczek



Institut für
KULTUR- UND SOZIALANTHROPOLOGIE
Department of
SOCIAL AND CULTURAL ANTHROPOLOGY

- **Offizieller Name:** Islamic Republic of Afghanistan
- **Administration ist stark zentralistisch orientiert**
34 Provinzen
- **Zwei Kammer Parlament**
Unterhaus: Wolesi Jirga
Mit 249 Sitzen, 68 für Frauen und 10 für Nomaden reserviert. Mitglieder werden alle 5 Jahre direkt vom Volk gewählt
Oberhaus: Meshrano Jirga
Mit 102 Sitzen, teilweise vom afghan. Präsidenten gewählt, teilweise durch Provinz- und Distrikträte gewählt



Administrative map.

Dorransoro, Gilles. 2000. Revolution Unending: Afghanistan, 1979 to the Present. Translated by John King. London, Paris: Hurst & Co., in association with the Centre d'Etudes et de la Recherches Internationales, Paris. p.xxii and xxiii

- **Global Peace Index 2015**

Afghanistan	160
Irak	161
Syrien	162

- **Korruption Index 2014**

Afghanistan 172 of 176

- **HDI (Human Development Index) 2016**

Afghanistan auf Platz 169
von 187 Ländern

**Gender Inequality Index
(GII)**

Afghanistan auf Platz 152
von 155 Ländern



Copyright Swen Conrad'/YumeVision



Situation afghanischer Frauen seit 2001

- Verringerung der Müttersterblichkeit
- Höhere Einschulungsrate
- Höhere politische Repräsentanz
- Noch immer konfrontiert mit
 - * geringerem Zugang zu Bildung u. mediz. Versorgung
 - * Zwangsverheiratung
 - * häusliche Gewalt



TV, Internet und Mobile Telefone in Afghanistan

Mehr als 60%
der Bevölkerung hat
Zugang zu TV (2013)



Zahl von Mobiltelefon-Nutzern

- * 2002 (für 25 Mill. Einw.) weniger als 20.000 Telephone
- * 2016 (für ca 32 Mill. Einw.) mehr als 18,5 Mill. Telephone

Wirtschaft Afghanistans

- **Pro Kopf Einkommen/
Jahr**

- 2003 160 USD
- 2011 715 USD
- 2012 688 USD
- 2014 695 USD

Anteil div. Wirtschaftssektoren
am BIP in % (2014)

Dienstleistungen	53,5 %
Landwirtschaft	27,7 %

- **Ökonomische
Wachstumsrate**

- in 2003 9.0%
- in 2014 3.2%

primär agrarische Exporte
Afghanistan größter
Opiumproduzent der Welt

Wirtschaftliche Probleme

Arbeitslosenrate in Afghanistan

- offiziell 40 %
- Inoffiziell noch höher, mit großen regionalen Unterschieden
 - ca. 70% in südlichen Afghanistan
 - ca. 90 % im östlichen Afghanistan
- approx 90% in east parts
- (source: EHRHART and KAESTNER: 2009:146)

Kinderarbeit Afghanistan (Alter 5 bis 14 Jahre)

(genaue Angaben vorhanden)

- Gesamtzahl 3,252,243
- 25 %
- Laut UNICEF (2011) 30 %

Demographische Charakteristika (1)

Gesamtbevölkerung

- 1978 10 bis 20 Mill, meist 15 mill
- 2014 28,1 bis 31,8 Mill.

Bevölkerungswachstum

2015 2.32%

Urbanisierungsrate

- Anteil der Stadtbevölkerung (2011) **23.5%**
- Jährliche Wachstumsrate **4.41%**

Stadt- und Landbevölkerung Afghanistans

1978

• Stadt	2,5 mill.	14,7 %
• Dorf	12,0 mill.	70,5 %
• Nomaden	2,5 mill.	14,7 %
• Gesamt	17,0 mill.	

2011-2012

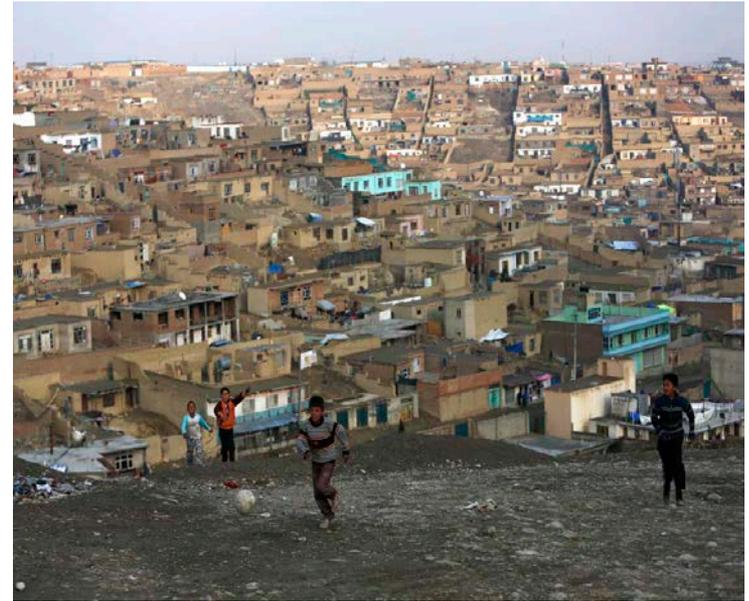
• Stadt	5,9 mill.	22,26 %
• Dorf	19,1 mill.	72,07 %
• Nomaden	1,5 mill.	5,66 %
• Gesamt	26,5 mill.	



Entwicklung der Bevölkerung afghanischer Städte

Kabul

1965	435.000
1979	913.000
1987	ca. 2.000.000
Mitte 90iger	weniger als 1 Mill.
2015	3.6 bis 4.6 Mill



Mazar-e Sharif

1979	103.000
2015	693.000

Herat

1979	140.000
2013	436.300



Demographische Charakteristika (2)

- **Lebenserwartung**

61.3 Jahre

- **Fruchtbarkeitsrate (2015)**

5.33 Geburten/ Frau

- **Kleinkindsterblichkeit**

115.08 Todesfälle/1,000 Geburten

- **Altersklassen (2011-2012)**

- * Anteil unter 15 Jahre ca.46,1 %
(11,5 Mill.)

- * 65 Jahre und älter ca. 3,7 %

68 % der Gesamtbevölkerung sind unter 25 Jahre alt



Bildungsstand

Alphabetisierungsrate (Personen über 15 Jahre)

Gesamt

31 %

*** Männer (gesamt)**

45 %

in Kabul

68 %

in Helmand (S-Afghan)

41 %

*** Frauen (gesamt)**

17 %

in Kabul

34,7 %

in 2 südl. Provinzen

1,6 %



Gründe für die große Heterogenität

- geograph. Lage an den Schnittpunkten der asiat. Verkehrswege
- physiographischen Gegebenheiten (gebirgiges Gelände bot Rückzugsraum für Minderheiten)
- Kriege und Maßnahmen der Herrscher (z.B. Umsiedlungspolitik unter Amir Abdurrahman Khan´s Ende 19.Jhdt.)
- Fluchtbewegungen von + nach Afghanistan (z.B. nach Gründung der Sowjetmacht z.B. Flucht von Turkmenen, Uzbeken)

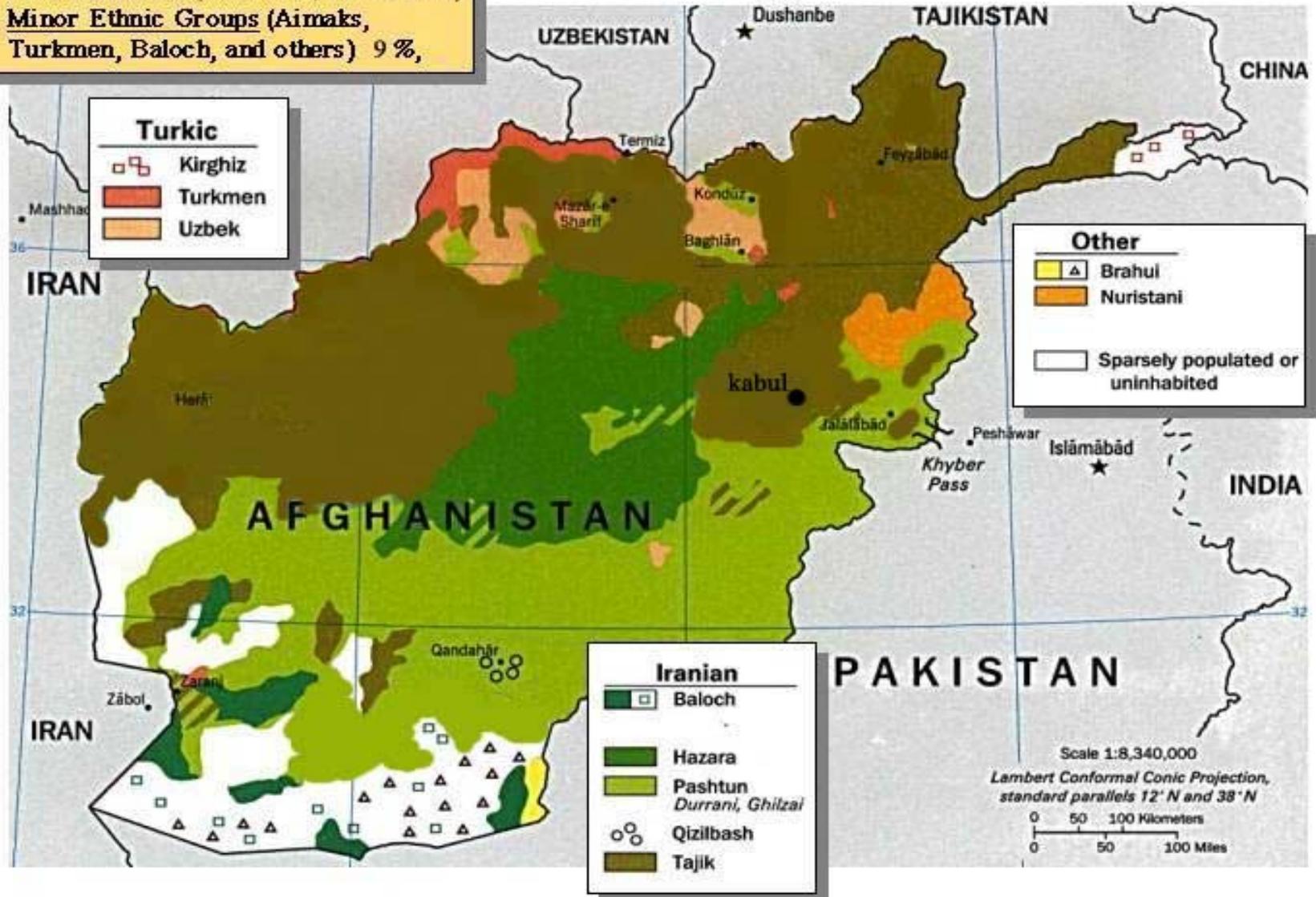


Afghanistan´s Gesellschaft ist sehr heterogene

- starker Stadt-Land-Gegensatz
- kleine urbane westlich orientierte Elite steht in Gegensatz zur Mehrheit der Bevölkerung, die großteils traditonellen Werten verpflichtet ist
- unterschiedliche Formen der sozio-politischen Organisation (tribal, regional, patron-client Beziehungen, Sufi Orden)
- große Vielfalt an ethno-linguistische Gruppen und Religionsgemeinschaften

Afghanistan: Ethnic Mix

- Pashtun 33%, Tajik 33%, Hazara 19% Uzbek 6% (Farsi 66%, Pashto 30%)
- Minor Ethnic Groups (Aimaks, Turkmen, Baloch, and others) 9%



Veränderung der ethnischen Zusammensetzung

1980ies und heute

% Satz der wichtigsten ethnischen Gruppen 1987 (nach SLIWINSKI 1988)

•Paschtunen	22 %
•Tadschiken	34 %
•Hazara	14 %
•Uzbeken	14 %
•Sonstige	16 %

% Satz der wichtigsten ethn. Gruppen um 2013(nach Afghan News Sept.2013)

•Paschtunen	42 %
•Tajiken	27 %
•Hazara	9 %
•Uzbeken	9 %
•Turkmenen	3 %

Sprachen Afghanistans

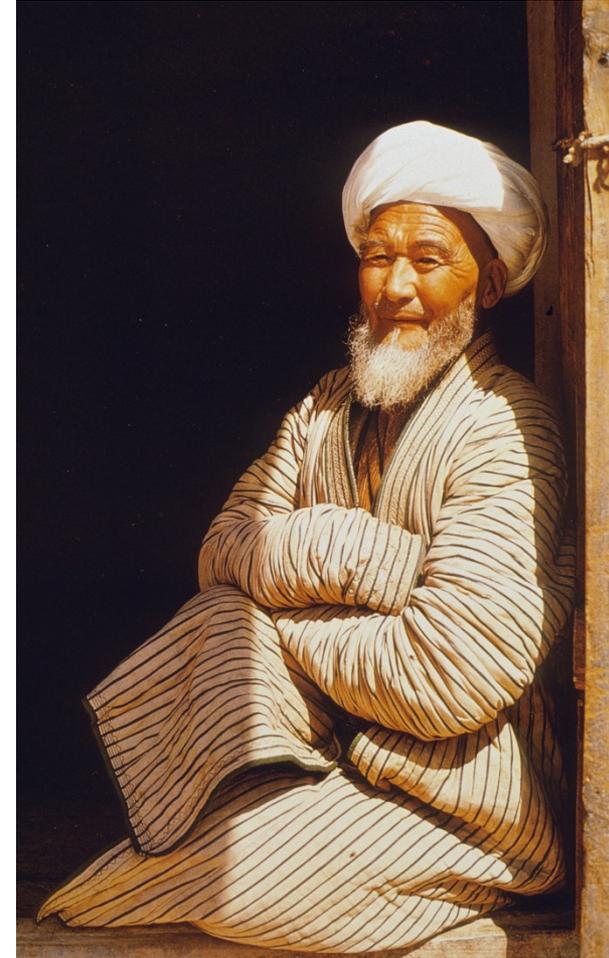
- Dari 50 %
- Paschtu 35 %
- Turksprachen (Uzbek + Turkmen) 11 %
- 30 verschied. Andere Sprachen
(e.g. Baluchi, Pashai) 4 %

2 Staatssprachen: Paschtu + Farsi-Dari

Farsi-Dari als wichtigste Verkehrssprache

Zahlreiche AfghanInnen sind bi-lingual

Als Folge von Exil auch Urdu, Englisch



Religionsgemeinschaften

- Sunnitische Muslime 84 %
- Schiitische Muslime 15 %
- 12 er Schiiten 13-14 %
- Ismaili ~ 1 %
- Andere (Sikhs, Hindus) 1 %



Geschichte Afghanistans (1)

- 1747 Gründung des afghanischen Zentralstaats unter Ahmad Khan Sadozai
- Anfang 19.Jhdt. Zerfall der zentralstaatlicher Kontrolle
- ab Mitte 19.Jhdt. Koloniale Konflikte um Afghanistan (z.B. zwei anglo-afghan. Kriege)
- 1880-1901 umfassende Zentralisierungsbestrebungen unter Amir Abdurrahman
- 1919-1928 Herrschaft Amir Amanullah Khans, Modernisierungsbemühungen
- 1964/65 neue Verfassung (1964) tritt in Kraft, Erste Parlamentswahlen, allerdings geringer Wahlbeteiligung
- 1973 Daud Khan putscht gegen Zahir Khan und ruft die Republik Afghanistan aus

Geschichte Afghanistans (2)

- 1978 April Putsch der pro-sowjetischen VDPA-Partei
- 1979 Dez. Invasion der sowjetischen Truppen
- 1989 Febr die letzten sowjetischen Soldaten verlassen Afghanistan
- 1992 April Zusammenbruch des VDPA-Regimes, Mujaheddin übernehmen die Macht in Kabul
- ab 1993 Fraktionskämpfe innerhalb d. Mujaheddin-Parteien
- 1996 Sept. 1996 erobern die Taliban Kabul
- 1999 Taleban kontrollieren rund 90 % des Landes
- 2001 Nov. Konferenz in Bonn über Zukunft Afghanistans
Beginn der Operation „Enduring Freedom“ gegen die Taleban und Al-Qaeda

Auswirkungen von Krieg und Bürgerkrieg 1

- * fast völlige Zerstörung staatlicher Strukturen
- * umfassende Zerstörung d. Lebensgrundlagen (z.B. Bewässerungssystem, Obstgärten, Verminung v. Feldern + Weideland, Entwaldung)
- * große Zahl von Kriegsinvaliden, Witwen, Waisen + traumatisierten Personen
- * Veränderungen in d. ethno-linguistischen Zusammensetzung . lokalen Bevölkerung als Folge ethnischer Säuberungen und Flucht
- * Politisierung großer Teile der afghan. Gesellschaft, inbes. d. religiösen + ethnischen Minderheiten (v.a. Hazara und Turkvölker Afghanistans)

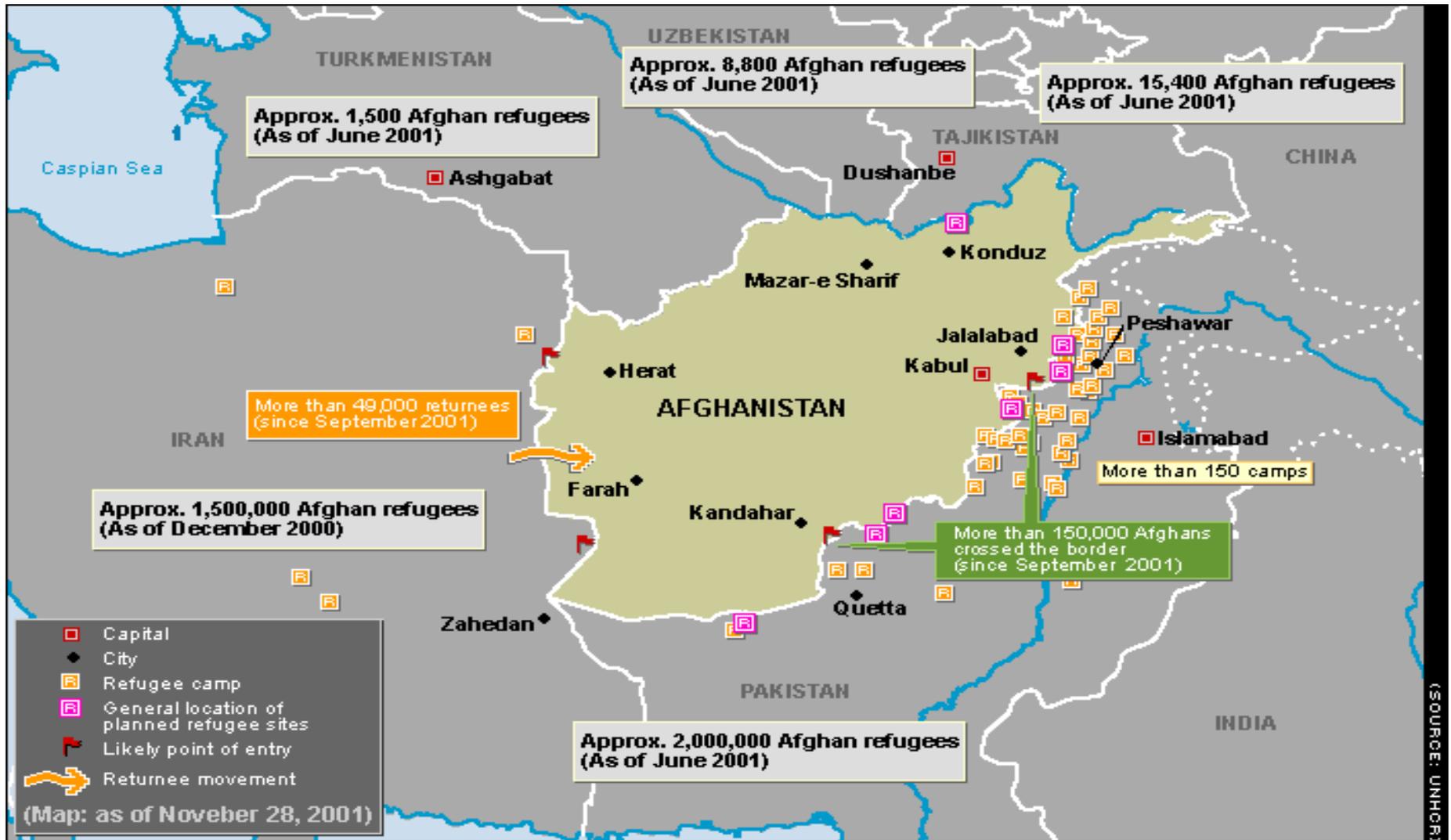
Auswirkungen von Krieg und Bürgerkrieg 2

- Entstehung neuer Typen der politischen Führerschaft (Mujaheddin-Kommandanten anstelle der ehemaligen polit. Führer (Khane und „Weißbärte“) ersetzt
- zunehmende tägliche Gewalt (u.a. häusliche Gewalt)
- Zusammenbruch der sozialen Unterstützungssysteme (Familie, Verwandtschaft und Nachbarschaft)
- größere Bedeutung von transnationalen und translokalen Beziehungen als früher
- neue Bedeutung des Begriffs „Afghanen“ (Afghaniyat)

Überblick über Fluchtwellen

1978 – 1992	viele AfghanInnen werden IDP´s oder Flüchtlinge
1992/1993	zahlreiche Flüchtlinge kehren nach Hause zurück
1994/1995	Zehntausende fliehen wegen des Bürgerkriegs aus Kabul
1996 – 2001	viele fliehen vor den Greueln der Taleban oder wegen der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Taliban und Nordallianz
frühe 1990iger	mehrere tausend Personen fliehen vor dem Bürgerkrieg in Tadschikistan nach Nord-Afghanistan
Ende 2001	US Operation „Enduring Freedom“ gegen die Taleban + Al-Qaeda hat auch Auswirkungen auf afghan. Zivilbevölkerung, viele werden IDP´s oder fliehen aus Afghanistan
Post-Taleban	Millionen afghanischer Flüchtlinge kehren aus dem Iran und Pakistan zurück “Global War on Terror“ führt zu neuem Displacement und verringert die Zahl der Rückkehrer immer mehr AfghanInnen suchen Zuflucht außerhalb der Region

Fluchtziele



Flüchtlinge, IDP´s und Getötet 1978 bis 1992

- * Rund 1/3 der afghanischen Gesamtbevölkerung (ca.6 Mill.) flieht und stellt damit die weltgrößte einzelne Flüchtlingsgruppe dar
Afghanen mit ländlichem Hintergrund fliehen v.a. nach Pakistan und Iran, besser ausgebildete und vermögendere Personen in die westlichen Länder
- * ca. 11% der gesamten Bevölkerung werden IDP´s
- * rund 10 % der Gesamtbevölkerung (ca. 1 – 1,5 Mill.) werden getötet

Rückkehrer, IDP's, Flüchtlinge 1992 bis 2001

- 1992/1993 große Zahl afghan. Flüchtlinge kehrt in die Heimat zurück
- frühe 1990iger mehrere tausend Personen fliehen vor dem Bürgerkrieg in Tadschikistan nach Nord-Afghanistan
- 1994/1995 fast völlige Zerstörung Kabul's
Zehntausende fliehen vor dem Bürgerkrieg in Kabul, entweder ins Ausland, oder in "sichere Gebiete" an d. afghan.-pakistan. Grenze oder in Nord-Afghanistan
- 1996 – 2001 zahlreiche Personen fliehen wegen der Greuelthaten des Taliban-Regimes + der militärischen Auseinandersetzungen zwischen Taliban und Nord-Allianz innerhalb Afghanistans oder ins Ausland. Zentral- und Nordost-Afghanistan sind besonders betroffen

Rückkehrer, neue Flüchtlinge + IDP's etc. 2001 bis heute

- 4,7 bis 5,8 mill. afghan Flüchtlinge kehren aus Iran + Pakistan zurück
- Gebildete und gut-situtierte AfghanInnen kehrten aus Exil in den USA + West-Europa zurück um den Wiederaufbau zu unterstützen
- Schwierige Lage zahlreicher Rückkehrer, viele leben in Slums am Rand der Städte, ohne Arbeit, Ausbildungsmöglichkeiten und Gesundheitsversorgung
- Militärische Konflikte erzeugen ständig neue Flüchtlinge + IDP's
- Verschlechterung der Sicherheitslage + Wirtschaft führt seit 2005 zu starkem Rückgang der Zahl der Rückkehrer
- Zahl der Flüchtlinge + IDP's steigt an (Anfang 2016: ca. 1,3 Mill. IDP's)
- Frühere "Gastländer" (Iran + Pakistan) erhöhen die Repatriierung, oft mit Gewalt

Gegenwärtige Zahl afghan. Flüchtlinge + IPD's

- **Weltweit** ~ mehrere Mill. (bis zu 6,9 mill.)
- **Pakistan**
 - offiziell registriert ~1,5 - 1,6mill.
 - nicht registriert ~ 0,5 to bis mehr als 1,5 mill.
- **Iran**
 - offiziell registriert ~ 1,0 mill.
 - nicht registriert ~ 1,5 mill.
- **Türkei** ~ mehr als 30.000
- **Europa** ~213.000
- **Russland** ~ mehrere Tausend
- **USA** ~ 90.000
- **Canada** ~ 16.000
- **Australia** ~ 19.500
- **IDP's (2015)** ~ 1,17 mill
- **Rückkehrer (2015)** ca. 46.148
- **Flüchtlinge in Afghanistan** ~205.000 bis 250.000

Fluchtgründe allgemeine heute

oft mehrere Gründe, die gegenwärtig Afghanen dazu bewegen, das Land zu verlassen

- Verschlechterung der Sicherheitslage
- Verschlechterung der Wirtschaft
- keine Perspektiven für die Zukunft
- Rückkehr und Neuansiedlung funktioniert nicht
- Situation in Pakistan und Iran
- Flucht wegen Erdbeben, Dürre Perioden etc.

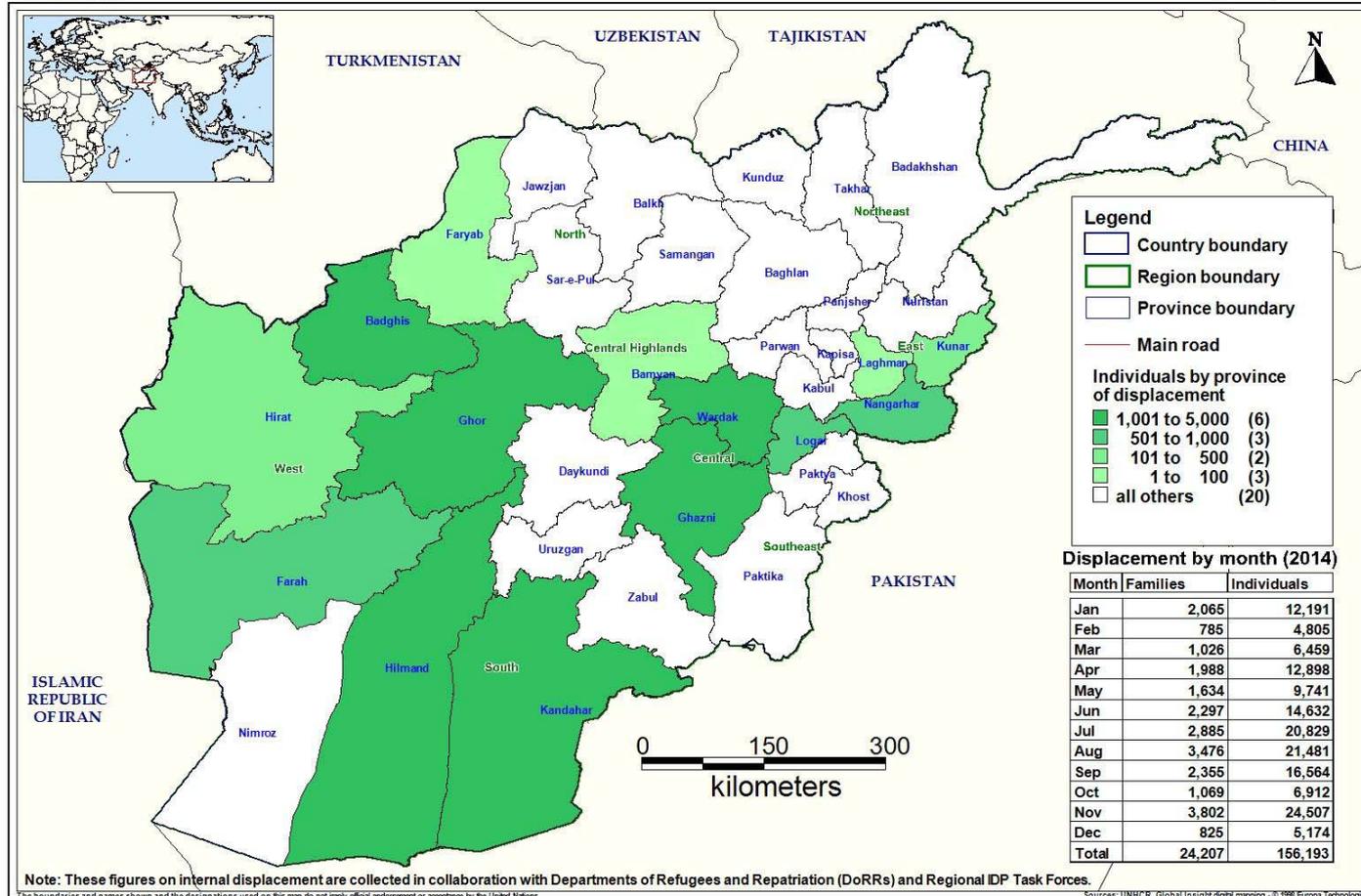
Anstieg der Gewalt im post-Taliban Afghanistan

- 2009 Sicherheitslage, vor allem im Süden und Osten Afghanistans verschlechtert sich
- 2010/11 Deutlicher Anstieg ausländ. Truppen (ca.120.000 Soldaten), Befriedung gelingt nicht. In weiten Teilen des Landes eskaliert die Gewalt, auch im bis dahin relativ friedlichen Norden
- 2012 - 2014 erneutes Erstarken d. Taliban in zahlreichen Landesteilen
- Ende 2014 Abzug eines großen Teils der ausländischen Truppen
- seit 2015 weitere Verschlechterung der Sicherheitslage



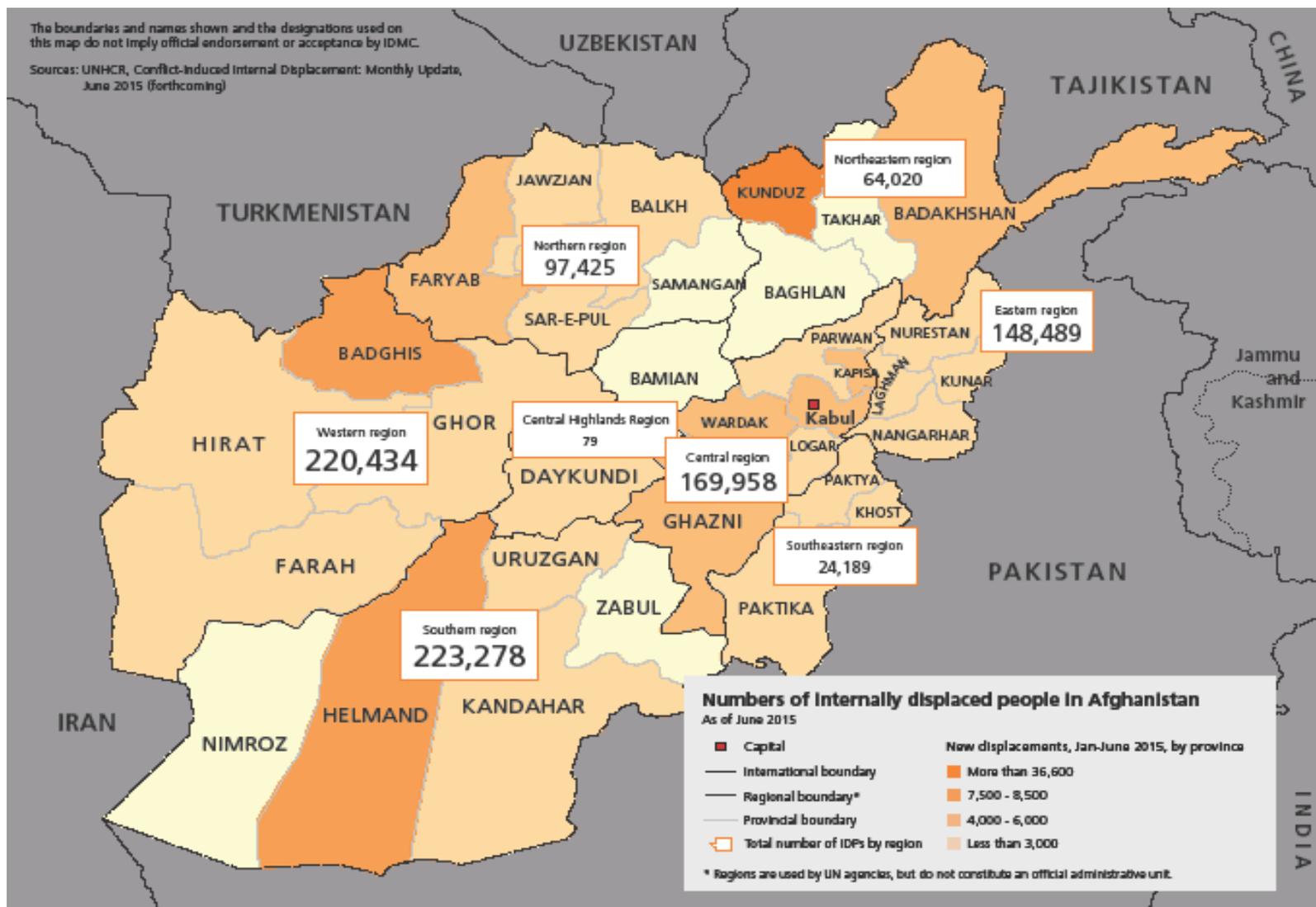
Verschlechterung der Sicherheitslage als Fluchtgrund

- 2015 Anstieg ziviler Opfer um 141 % im Vergleich zu 2014
- große Zahl neuer IPD´s in Folge von Konflikten (2015 rund 335.400 neue IDP´s, Anstieg um 78 %, Anfang 2016 insgesamt 1,3 Mill IDP´s)
- 2015 wurden insgesamt 3.545 Zivilisten getötet
- 1 von 4 Opfer ist ein Kind
- 1 von 10 Opfern ist eine Frau



The boundaries and names shown and the designations used on this map do not imply official endorsement or acceptance by IDMC.

Sources: UNHCR, Conflict-Induced Internal Displacement: Monthly Update, June 2015 (forthcoming)



Ökonomische Probleme

- Wirtschaft von schlechter Wirtschaftslage betroffen, z.B. Bauern können wegen Minen ihre Produkte nicht auf den Markt bringen
- Viele NGO's und ausländische Truppen haben Afghanistan verlassen, weniger Jobs für gut ausgebildete Afghanen
- Hohe Korruption um Job bekommen, die Armen und die Mittelschicht kann diese Mittel nicht aufbringen
- Wirtschaft stellt zu wenige Jobs bereit (gleichzeitig große Zahl von Rückkehrern und hohe Geburtenrate)
- Mehr als 65 % d. Gesamtbevölkerung gilt als "multi-dimensionally poor"
- Rund 70% der Afghanen haben weniger als 2 USD täglich zum Leben
- 1 von 4 Afghanen (8,1 Mill.) ist auf humanitäre Hilfe angewiesen
- More than 40% are without employment

Probleme der zurückgekehrten Flüchtlinge

- Leute haben keine Ressourcen mehr in Heimat (z.B. Land)
- Rückkehrer finden ihr Land oft von anderen besetzt (heute sehr hohe Zahl von Konflikten um Land)
- afghan. Staat unterstützt die Rückkehrer zu wenig (siehe hohe Korruption von Beamten, z.B. bei Wiederaufbauhilfe, Land-grabbing)
- UN- Programm hat nicht gut funktioniert (war zu wenig vorbereitet, keine ausreichende Unterstützung der Rückkehrer)
- **Rückkehrer** (z.B. aus Iran werden in Afghanistan **diskriminiert**, gelten als zu iranisiert)
- Viele Rückkehrer leben in prekären Verhältnissen, oft als IDP am Rand der afghan. Großstädte (z.B. Kabul)
- approx. 50% of IDP's need shelter
 - * 3 out of 5 refugee families are in need of assistance.
 - * 4 out of 5 IDP's require food assistance
 - * 3 out of 5 IDP Children do not attend school

Afghan. Flüchtlinge in Pakistan (1)

Zahl afghan. Flüchtlinge in Pakistan

- Ende 1988: ca. **3.3 mill** in **340 Flüchtlingslagern**
- Ende 2001: ca **5 million afghan Flüchtlinge**, einschließlich jener, die in den letzten 20 Jahren in Pakistan geboren wurden (36 % in Flüchtlingslagern, 63% in städt. Siedlungen)
- **in 2014**
 - Offiziell registriert ~1,5 - 1,6 mill.
 - Nicht registriert ~ 0,5 bis mehr als 1,5 mill.

Total number of repatriated Afghan refugees from Pakistan:

- 2002 – 2011 3.697.518
- 2015 approx. 50.000

Afghan Flüchtlinge in Pakistan (2)

Ethnische Zusammensetzung in Pakistan (2005):

- Paschtunen 81.5%
- Tadschiken 7.3%
- Uzbeken 2.3%
- Hazara 1.3%
- Turkmen 2.0%
- Balochen 1.7%
- und andere 3.9%

Regionale Verteilung

- Khyber Pakhtunkhwa (früher NWFP) 62.1%
- Balochistan 30.3%
- Punjab 4.2%
- Sindh 4.2%
- Islamabad 2.0%
- Azad Kashmir 0.4%

afghan Flüchtlinge im Iran (2)

Ethnische Zusammensetzung (2014)

- * Hazara und Tajiks mehr als 70%
- * Turkvölker und Paschtunen Rest

Siedlungsgebiete der afghan Flüchtlinge im Iran

- Die meisten Flüchtlinge leben in Städten
- nur 3 % (ca. 25.000 bis 30.000) Leben in Flüchtlings-Settlements, meist in ländlichen Gebieten
- Bestimmte No-Go Areas für afghan. Flüchtlinge

Hauptprobleme afghan. Flüchtlinge in Iran + Pakistan

- Diskriminierung am Arbeits- und Wohnungsmarkt
- Kein oder nur beschränkter Zugang zu Bildungs- + Gesundheitseinrichtungen
- Afghanen arbeiten meist in gefährlichen und schlecht bezahlten Jobs, unabhängig von ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten
- Kinder afghan. Flüchtlinge müssen oft arbeiten um zum Überleben der Familie beizutragen
- Im Iran ist die Bewegungsfreiheit der Flüchtlinge eingeschränkt, so-genannte No-go-areas dürfen nicht besucht werden
- Hazara werden in Pakistan wegen ihres schiit. Glaubens diskriminiert
- Angst ins Heimatland oder Heimatland d. Eltern abgeschoben zu werden

Hauptprobleme afghan. Flüchtlinge in der Türkei

- Genau Angaben zur Zahl afghan. Flüchtlinge fehlen (schätzungsweise ca. 30.000)
- Afghanische Flüchtlinge erhalten in Türkei keinen Asylstatus
- Afghanische Flüchtlinge erhalten keine offizielle Unterstützung durch die türkische Regierung
- Sie haben keinen Zugang zum Bildungs- und Gesundheitswesen
- Keinen legalen Zugang zum Arbeitsmarkt
- Zugang zu UN-Settlement Programm über Türkei Office stark eingeschränkt wegen syrischer Flüchtlinge, die hier Priorität haben
- Gefahr der Deportation nach Afghanistan (siehe u.a. "Türkei-Deal" der EU)

Wer flieht wohin und warum?

short term displacement: vor allem in nächst sicherem Gebiet, in der Regel innerhalb Afghanistan

long term displacement: wenn sich Sicherheitslage nicht beruhigt

- **Innerhalb Afghanistan**

ärmere, mit weniger Ausbildung, fliehen eher innerhalb Afghanistans (z.B. vom Land in die Stadt)

- **in Nachbarländer (Iran und Pakistan)**

ärmere, mit weniger Ausbildung eher in diese Nachbarländer, heute schwieriger als früher

- **Übersee** (z.B. USA- Westeuropa Australien, Indonesien)

Besser ausgebildete USA und Europa, Personen deren Verwandte bereits im Westen sind, fliehen auch eher hierher

Warum jetzt Europa?

- * Personen, die Beziehungen mit Europa haben (z.B. frühere Ausbildung in einem europ. Land, familiäre Beziehungen etc.)
- * Flüchtlingspolitik der früheren Aufnahmeländer (Iran und Pakistan), z.B. Diskriminierung, Deportationen etc.
- * Annahme keine Zukunftsperspektiven in Afghanistan oder im gegenwärtigen Aufnahmeland zu haben (z.B. Hazara in Iran)
- * Schwierige Situation im "Transitland" Türkei (z.B. Afghanen erhalten keinen Asylstatus, dürfen dort nicht arbeiten, erhalten keine Unterstützung durch die türk. Regierung)
- * Strategie, die mit europ. Regeln des Asylrechts für unbegleitete Minderjährige zu tun haben (z.B. Möglichkeit der Familienzusammenführung)

Asylum seekers from Afghanistan, Syria and Iraq in 2015 to mid 2016:
 (based on data from B.M.I: Vorläufige Asylstatistik Dezember 2015 and Juli 2016)

Overall refugees				
	2015		2016	
Afghanistan	25.475	29 %	8.946	31 %
Syria	24.538	28 %	5.769	20 %
Iraq	13.602	15 %	1.972	7 %
Total of all applications	88.151		28.765	
Unaccompanied minor refugees				
	2015		2016	
Afghanistan	5.676	68 %	2.058	64 %
Syria	1.129	13 %	107	3 %
Iraq	359	4 %	55	2 %
Total of all applications	8.380		3.213	

Wer kommt nach Europa?

Laut MONSUTTI (2016:p.15seq.) 4 verschiedene Gruppen von Afghanen

- 1) **Unbegleitete Minderjährige und junge Erwachsene** (viele von ihnen sind Hazara, die Flüchtlinge im Iran oder Pakistan waren). Sie betrachten sich als unterprivilegiert und sind auf der Suche nach einer besseren Zukunft
- 2) Erwachsene (meist Männer zwischen 20 und 35) aus dem Süden Afghanistans (dem sogenannten "Paschtunischen Gürtel"), wo der Konflikt zwischen der afghan. Regierung und den Taleban besonders tobt. Sie lassen ihre Familien zurück, wenn sie fliehen und hoffen auf Familienzusammenführung
- 3) Afghanen, die für internationale Organisationen, NGO's oder Truppen gearbeitet haben. Sie fürchten sich vor Racheakten und Entführungen durch die Taleban und andere Gruppierungen. In dieser Gruppe befinden sich auch Frauen.
- 4) Junge AfghanInnen, die durch ausländische Organisationen ausgebildet wurden und sich im heutigen konservativen Afghanistan fremd fühlen.

Danke für die Aufmerksamkeit

